

Kärntnerland-Trio entwickelte sich zum Publikumsmagneten

Menschenmeer beim Konzert der „Work-Out“-Band auf dem Trottenplatz anlässlich des Affentaler Weinfests

Bühl-Eisental. Vor der Bühne drängelten sich die Fans im Grundschulalter, sangen lauthals mit und klatschten begeistert. Drumherum gingen Rock-Liebhaber aller Altersklassen bei den souligen Rhythmen der „Work-Out“-Band kaum weniger angeturnt mit. Bei deren „Affentaler-Weinfest-open-air“ ertrank der Trottenplatz in einem Meer aus wohl weit über tausend Menschen.

„Es geht mit gut“, der Westernhagen-Song war fast so etwas wie Programm. Die zehn Musiker brachten sich engagiert ein: Thomas Huber mit temperamentssprühendem Gesang und lockerer Bühnenshow, Andreas Doll mit knochenharten Baßpatterns, Alex Ziola mit inspirierten Gitarrenriffs, Stefan Mürb mit rollenden Keyboardfiguren, Markus König mit Percussion voller Pep und Drive. Die „Sahnehäubchen“ setzten diesem der pralle Bläsersatz, Georg Schultheiß (Trompete), Nadia Dresel (Saxophon) und Stefan Beier (Posaune) und die beweglichen Singstimmen von Christiane Schemel und Jutta Doll auf. „Proud Mary“ und „Koa Hiataoadl“, „Sympathy for the Devil“ und „Verdammt lang her“, weit war der Bogen gespannt – und heiß und lang die Nacht.

Zwar hatte auch der „Bühlot-Express“, der gleichzeitig im Festzelt auftrat, eine fetzige „Proud Mary“ drauf, den Schwerpunkt legte das hochmusikalische Sextett jedoch auf volkstümliche Töne: „Die Oberkrainer kommen“ versprach schon die Eröffnungsmelodie im hinten sehr dicht, vorne luftig besetzten Zelt. Klaus Kögel (Klarinette), Klaus Kohler (Akkordeon), Jürgen Leukel (Gitarre), Norbert Priestaff (Schlagzeug), Christian Maier (Trompete) und Jürgen Seifried (Bariton) erwiesen sich als Könner. Das Publikum hatte seine Freude an den eingängigen Melodien von „Logo logo“ bis „Sierra Madre del Sur“.

Als optischen „Aufheller“ im musikalischen Programm schickte der „Bühlot-Express“ flotte Mädchen der Tanzgarde des Ottenauer Carnevalclubs auf die Bühne. Die von Manuela Schreier trainierten begeisterten die Zuschauer mit witziger Schuhplattler-Persiflage und temporeichem Jazz-Tanz in turniererprobter Perfektion.

In seiner Predigt zum Festgottesdienst sprach Pfarrer Adolf Herrmann über die jahrhundertalte Geschichte des Weins, der schon zu Zeiten

Noahs bekannt gewesen sei und erst recht um die Zeit Christi und des römischen Reiches genossen worden sei. Dem Genuß des edlen Tropfens sei zu allen Zeiten gut zugesprochen worden, habe er doch über Probleme hinweggeholfen, Trost spendet und Kranke zur Genesung verholfen, sagte Pfarrer Herrmann. Zum Gebet der Fürbitten agierte die Affentaler Weinkönigin Doris Vögele als Lektorin.

Das festliche Hochamt wurde vom Kirchenchor unter Leitung von Hans Zeller begleitet. Im Gottesdienst erklangen „Die Himmel rühmen des Ewigen Ehre“ von Beethoven, das „Halleluja“ von Taizé und „Das Gebet“ von Carl Maria von Weber. Großen Anklang fand das „Münchener Vaterunser“. Am Ende des Gottesdienstes kam dann das „Sancta Maria“ zur Aufführung, das in der Besetzung von vier Männerstimmen und zwei Frauenstimmen (Sopran und Alt) sechsstimmig vorgetragen wurde und einen nachhaltigen Eindruck hinterließ.

Zum „Frühschoppen“ spielte das Blasorchester des Musikvereins Önsbach unter der Leitung von

Ferenc Geiger sehr konzertant auf. Es versetzte die Kenner im Publikum ob seiner musikalischen Qualität in Entzücken. „Highlights“ des Zweistundenprogramms waren unter anderem der „Marsch“ aus der Verdi-Oper „Ernani“, Dostals „Fliegermarsch“, „Klarinett-Roulett“ und die prächtigen Saxophonsoli von Dirigent Ferenc Geiger: „You never walk alone“ und „Swing low“.

Wiederum voll besetzt, wenn auch nicht so drangvoll eng wie am Vortag, waren die Bänke auf dem Trottenplatz, als am Sonntagabend das „Kärntnerland-Trio“ aufspielte. Seit mehreren Jahren schon Knüller im Programm des Weinfests, fanden Hubert Stocker, Ernst Nageler, Karl Raunjak und seine Töchter Michaela und Christiane schnell den stimmungsprächtigen Draht zum Weinfestpublikum. Volkstümliches servierten sie in ergötzender Qualität, einerseits zum Zuhören und andererseits als Tafelmusik für das Bier- und weinselige Volk, das sowohl die gemütliche Atmosphäre des Trottenplatzes als auch die von den Eisentaler Vereinen zubereiteten Gaumenfreuden sichtlich genoß. wv

